

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Liebe Freunde!

Gaza am 29. März 2019

Es sind fast sieben Wochen vergangen, seitdem ich Ihnen meine letzte Rundmail zur aktuellen Lage im Gazastreifen geschickt habe. Inzwischen ist wieder sehr viel passiert.

Die Ereignisse im März waren so intensiv, dass es fast zum „Krieg“ zwischen dem Gazastreifen und dem Staat Israel gekommen wäre. (Ob der Begriff „Krieg“ richtig ist, kann man angesichts des extremen Ungleichgewichts der Kräfte bzw. der Waffen bezweifeln).

Es ist mir an dieser Stelle gar nicht möglich, auf alle Ereignisse einzugehen. Aber die folgenden Punkte möchte herausheben und aus meiner Perspektive darstellen.

- **Der große Rückkehrmarsch**
- **Verhandlungen über den Waffenstillstand**
- **Demonstrationen: Im Gazastreifen gegen „ Hamas“ und gegen die Lage insgesamt**
- **Die andauernde israelischen Belagerung und Aggression**

Am 30. März 2018 begann die Bevölkerung im Gazastreifen mit Demonstrationen gegen die mehr als zehnjährige Blockade. Dieser Widerstand wurde als der „große Rückkehrmarsch“ bezeichnet, weil mit dem Protest gegen die vollkommene Abriegelung unseres Gebiets auch verbunden war und ist, in die Dörfer und Felder zurückkehren zu wollen, aus denen die Palästinenser bei der Gründung des Staates Israels vertrieben worden sind. Nun kommt der erste Jahrestag dieser Protestbewegung, deshalb ist für den 30. März ein Generalstreik geplant. Die gesamte Bevölkerung ist aufgerufen, sich an diesem Tag in Richtung der östlichen Grenze des Gazastreifens zu begeben, um gegen die Belagerung zu demonstrieren und um an das Recht auf Rückkehr zu erinnern.

Über 260 Menschen wurden an der einseitig erklärten Grenzbefestigung seit Beginn der Protestbewegung von israelischen Scharfschützen (und Angriffen) erschossen und Tausende, junge wie alte, Kinder, Frauen und Männer wurden verletzt. Auf 6000 Menschen wurde ohne, dass die Situation nachweislich für die israelischen Soldaten lebensbedrohlich gewesen wäre, scharf geschossen, selbst dann, wenn die Palästinenser sichtbar als medizinisches Personal im Einsatz oder als Medienvertreter deutlich sichtbar gekennzeichnet waren.

Unabhängige UN Experten haben im Februar ihren Untersuchungsbericht zur Gewaltanwendung durch Israel vorgelegt. Aus diesem Bericht möchte ich nur einige Sätze wiedergeben.

„Einige der Menschenrechtsverletzungen könnten Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit gewesen sein, die Israel umgehend untersuchen muss.“

„Besonders alarmierend ist es, dass Kinder und Menschen mit Behinderungen absichtlich zur Zielscheibe wurden.“

Die UN Kommission schrieb: Wenn es nicht um legitime Selbstverteidigung gehe, sei es ein Kriegsverbrechen, Zivilisten ins Visier zu nehmen, die nicht an Kampfhandlungen beteiligt seien. Sie habe Grund zur Annahme, dass einige Mitglieder der israelischen Sicherheitskräfte Zivilisten getötet und verwundet hätten, die nicht direkt an Kampfhandlungen teilnahmen und keine unmittelbare Gefahr darstellten. Die Kommission rief Israel zudem auf, die Blockade zu beenden.

Wenn nicht von den israelischen Soldaten mit Tötungsabsicht gezielt geschossen wurde, so zielten sie fast immer auf die Beine oder Arme der Menschen, so dass sie oft amputiert werden mussten. Was wird aus dem Leben dieser zumeist jungen Menschen?

Die für den 30. März 2019 geplante Demonstration soll und wird hoffentlich friedlich ablaufen. Ob auch die Soldaten zu friedlichem Verhalten bereit sind, wird man sehen. Ich werde darüber berichten. Der massive Truppenaufmarsch auf israelischer Seite lässt nichts Gutes ahnen.

Gleichzeitig gehen die **Verhandlungen über den Waffenstillstand** zwischen dem Gazastreifen und Israel weiter. Ägypten, Katar und die UNO sind in die Vermittlungen involviert. So pendelt eine ägyptische Sicherheitsdelegation ständig zwischen Tel Aviv und dem Gazastreifen. Ebenso der Botschafter aus Katar, Herr Al-Amady und der UNO Gesandte Herr Maldenov. Diese Gespräche sollen das Ende der Blockade gegen den Gazastreifen, die seit 2006 existiert und im Juni 2007 verschärft wurde, da Hamas die Macht über den Gazastreifen gewaltsam an sich riß, als Endergebnis haben. (Es sei hier darauf hingewiesen, dass Hamas damals die freien Wahlen mit absoluter Mehrheit gewonnen hat. Aber weder die Weltgemeinschaft, noch Israel und ebenso die Fatah haben es geschafft, mit Hamas zu arbeiten.) Weiterhin soll die Wirtschaftskrise im Gazastreifen gelindert werden, und es gab sogar Anzeichen für ein Waffenstillstandsabkommen zwischen dem Gazastreifen und Israel im Vorfeld der für den 9. April geplanten israelischen Wahlen. Aber die Dynamik des Nahen Ostens läßt es nicht zu, dass man hofft, dass man plant, dass man denkt. Denn hier kommt es erstens anders und dann als man denkt.

Auch im März gab es **Demonstrationen**. Diesmal auch in Gaza selbst. Gegen einige hundert Bürger, die an dieser Demonstration unter dem Motto "Wir wollen leben" teilnahmen, und zwar als Ausdruck der harten Lebensbedingungen der Bewohner im Gazastreifen, sind die palästinensischen Sicherheitskräfte teilweise stark vorgegangen. Manche dieser Demonstranten trugen politische Slogans gegen die Hamas. Es wird in

den Medien darüber berichtet, dass die Sicherheitskräfte der Fatah in Ramallah dahintersteckten. Natürlich geben sie es nicht zu.

Über die sehr schwierigen Lebensbedingungen hatte ich Ihnen immer wieder berichtet. Seit über fünf Jahren bekomme ich als „Juniorprofessor“ teilweise nur 30 % meines monatlichen Gehaltes und das obwohl ich an einer „nationalen Universität“ tätig bin. Die Gehaltskürzungen betreffen alle Beamten und Beamtinnen beider Regierungen, der Hamas seit über fünf Jahren und der Fatah seit nun über zwei Jahren. (nur in Gaza!!!)

Wir haben über eine Viertelmillion Universitätsabsolvent/Innen mit mindestens Bachelorabschluss. Diese brauchen unbedingt Arbeit. Die gibt es aber nicht. Viele versuchen Gaza legal zu verlassen, aber es ist nicht einfach Gaza zu verlassen. Israel und Ägypten lassen seit Jahren nur sehr selten Menschen ausreisen. Sie erinnern sich, dass ich trotz meines Visums im letzten Jahr nicht ausreisen durfte. Nur wenige Güter kommen über die Grenze in den Gazastreifen. Das macht wirtschaftliches Wachstum praktisch unmöglich. Wie sollen Preise niedrig bleiben, wenn es kaum Handel mit dem Ausland gibt?

Die andauernde **israelische Aggression** und die Besatzung, die uns kaum Luft zum Atmen lässt, wird weiter dazu führen, dass die Menschen in Gaza aufbegehren. Solange es die israelische Besatzung gibt, so lange wird es Widerstand gegen sie geben. Das sage ich als jemand, der absolut gegen Gewalt eingestellt ist und sogar als Pazifist bezeichnet werden könnte. Aber wenn man Menschen einsperrt, sie unterdrückt, ihnen jeden Lebensmut, jede Lebensperspektive nimmt, sie nichts zu verlieren haben, dann werden sie sich wehren.

Gedanken zur aktuellen Lage hier in Gaza

Was in Gaza passiert, ist das Ergebnis dessen, was von mehreren Parteien zu verantworten ist, die Gaza als ein Versuchsfeld betrachten. Hamas kontrolliert den Gazastreifen, also sie trägt die Gesamtverantwortung für alles, was hier los ist, so denkt die Bevölkerung in Gaza (und ebenso Israel!). Denn Hamas ist sozusagen die Regierung. ABER sie ist ohne finanzielle Einnahmen, um den Pflichten einer Regierung nachzukommen, denn die Steuereinnahmen werden von Israel auf alle importierten Waren einkassiert und an die PA (Fatah) nach Ramallah überwiesen. Hamas erhebt auch Steuern, aber das sind sehr wenige im Vergleich zu denen, die Fatah über Israel bekommt.

Die Bevölkerung in Gaza leidet unter Armut, was als eine Folge der seit Jahren andauernden Belagerung, ist. Es mangelt weiterhin an vielen Gegenständen, die im Alltag benötigt werden. Die Arbeitslosenquote ist sehr hoch, wahrscheinlich die höchste weltweit, hinzu kommen die unbezahlten Gehälter, durch die Gehaltsabsenkung von Tausenden von Angestellten und Beamten.

Es wird in den Medien darüber berichtet, dass die Fatah-Regierung in Ramallah versucht, Gaza als offizielle Adresse des palästinensischen Volkes wieder unter seine Zuständigkeit zu bringen. Die Fatah zielt darauf ab, die Bevölkerung in Gaza gegen die Hamas auf die Straße zu treiben. Die Fatah

möchte, dass die Menschen in Gaza die Hamas für die schlechte Lebenssituation verantwortlich machen und gegen sie demonstrieren. An unserer ganzen Misere ist eben auch der Streit zwischen den beiden palästinensischen Parteien mitschuldig. Würden sie mit einer Stimme sprechen, wäre sehr wahrscheinlich die Verhandlungsposition mit Israel und auch mit allen Regierungen weltweit wesentlich stärker. Zu spalten, Unfrieden zu stiften nützt uns Palästinensern nichts. Das nützt nur denen, die gegen uns sind. Also kann ich nur weiterhin hoffen, dass wenigstens wir Palästinenser und die jeweiligen Regierungen Fatah und Hamas miteinander Frieden schließen. Nur gemeinsam sind wir stark. Na ja, mindestens etwas stärker bei Verhandlungen über unsere Zukunft. Immer wenn sich die jeweiligen Regierenden nicht einig sind, leiden die Menschen, und zwar so, wie es die regierenden Personen gar nicht kennen. Das scheint mir überall auf der Welt so zu sein, wo dieser Unfrieden herrscht.

Wir brauchen Brückenbauer und keine Zäunebauer, wir brauchen Personen, die uns Hoffnung machen und Perspektiven eröffnen. Wir brauchen Personen, die Frieden stiften, Personen mit Visionen für die Zukunft, eine Zukunft, in der wir uns als Menschen fühlen und in der wir uns frei entfalten und bewegen können und in der wir planen können. Dafür brauchen wir auch einen eigenen Flughafen und Hafen, damit wir reisen und Handel treiben können. Ich bin dafür, dass „Gelbe-Helme“ meinerwegen zunächst die Kontrolle über die Institutionen bekommen sollen, um eben die Sicherheit des Nachbarn sozusagen zu garantieren. Wir wollen aber ein Leben unabhängig von einer dritten Seite haben und führen können.

Mir scheint unsere Situation wie folgt zu beschreiben:

Die Israelis und die Palästinenser führen eine Zwangsehe. Ein Zusammenleben ist nicht möglich, und eine Scheidung ist ebenfalls nicht möglich. Aber was sollen wir nun tun? Vielleicht hört oder liest ja mal ein verantwortlicher Politiker meine Vorschläge.

In der Hoffnung, dass der 30. März einigermaßen ruhig verlaufen wird, verbleibe ich für heute

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Abed Schokry